

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Oswald Spengler

Rezeption

AUFSATZSAMMLUNG

- 18-3** *Der lange Schatten Oswald Spenglers* : einhundert Jahre „Untergang des Abendlandes“ / hrsg. von David Engels, Max Otte und Michael Thöndl. - Waltrop ; Berlin : Manuscriptum, 2018. - 176 S. ; 23 cm. - (Schriftenreihe der Oswald Spengler Society for the Study of Humanity and World History ; 1) (Edition Sonderwege). - ISBN 978-3-944872-71-1 : EUR 19.80
[#5947]

100 Jahre nach dem Erscheinen von Oswald Spenglers Hauptwerk *Der Untergang des Abendlandes*, das man wohl als einen verborgenen Klassiker der Philosophie und Kulturtheorie¹ bezeichnen kann, weil es nicht zu den kanonischen Werken in der universitären Lehre zählt, lohnt sich eine Bestandsaufnahme. So erscheinen ganz unterschiedliche Publikationen, von eher knappen und feuilletonistischen Essays bis zu mehr oder weniger voluminösen Sammelbänden.² Unter den Publikationen sind Gelegenheitschriften ohne großen Tiefgang, die niemandem etwas nützen,³ aber auch die gesammelten Resultate langjähriger Beschäftigung mit Spengler, die viel Stoff zum Nachdenken bieten.⁴

¹ Die Kulturwissenschaften haben sich bisher erstaunlich wenig für das Buch interessiert. Siehe aber jetzt als umfassendsten Beitrag zum Jubiläum *Oswald Spenglers Kulturmorphologie* : eine multiperspektivische Annäherung / Sebastian Fink ; Robert Rollinger (Hrsg.). - Wiesbaden : Springer VS, 2018. - VII, 790 S. : Diagr. ; 24 cm. - (Universal- und Kulturhistorische Studien). - ISBN 978-3-658-14040-3 : EUR 79.99 [#5945]. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen.

² Neben dem in Fußnote 1 genannten Werk siehe auch *Spenglers Nachleben* : Studien zu einer verdeckten Wirkungsgeschichte / hrsg. von Christian Voller, Gottfried Schnödl und Jannis Wagner. - Springe : zu Klampen, 2018. - 282 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-86674-571-1 : EUR 28.00 [#5946]. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen.

³ *Spenglers Visionen* : hundert Jahre Untergang des Abendlandes / Peter Stras-ser. - 1. Aufl. - Wien : Braumüller, 2018. - 127 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-99100-238-3 : EUR 18.00 [#5944]. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen.

⁴ *Untergänge des Abendlandes* : Studien zu Oswald Spengler / Alexander Demandt. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2017. - 216 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-412-50831-9 : EUR 30.00 [#5638]. - Rez.: *IFB* 18-3

Der vorliegende Band nun, der eine neue Schriftenreihe der Oswald Spengler Society for the Study of Humanity and World History⁵ inauguriert, dokumentiert die Auseinandersetzung einer kleinen Gruppe von Spenglerforschern mit Spenglers Hauptwerk aus der Sicht unterschiedlicher Disziplinen wobei die Beiträge teilweise eher essayistischen Charakter haben. Zugleich war dieses Treffen auch der Zeitpunkt der Gründung der genannten Gesellschaft, die ein ambitioniertes Forschungsprogramm verfolgen möchte. Spenglers Denkansätze gelten hier als fruchtbar und im Hinblick auf die Geschichtsmorphologie für das 21. Jahrhundert als Forschungsdesiderat. Auch Prognosen zur Zukunft der Menschheit sollen gewagt werden, ausgehend von der Einsicht, daß Spengler ein „besonderes Sensorium für Krisen“ besessen habe (S. 13). Das ist natürlich gewagt, kann aber eben deswegen auch ein guter Test dafür sein, wie tragfähig die Ideen Spenglers sowie seiner Nachfolger wirklich sind.

Einige Beiträge des Bandes⁶ stammen von Amerikanern, die Spengler etwa aus der Sicht der internationalen Beziehungen rezipiert haben und einerseits zurückblicken auf die Weltpolitik des letzten Jahrhunderts, andererseits auch den Versuch unternehmen, auch neuere Entwicklungen, etwa im Zuge der Präsidentschaft Donald Trumps, im Lichte von Spengler zu erörtern (Brian R. Myers, Robert W. Merry, John Farrenkopf). Merry z.B. weist auf einen Essay von Andrew Sullivan hin, der im Lichte von Platons Demokratiekritik Trump für einen potentiellen Tyrannen hält, doch sei es vielmehr so, daß Trump als einziger verstanden habe, daß sich die USA in einer Krise befanden. Die Bürger hätten Trump deshalb gewählt, weil sie „die Republik erhalten wollten, nicht, weil sie sie zerstören wollten“ (S. 52 - 53). Zugleich aber sei Trump auch keineswegs derjenige, als den er sich im Wahlkampf präsentierte, da er Merry zufolge die außenpolitische Richtung des Landes gar nicht wirklich verändern wollte (S. 57). Ob sich diese Einschätzung im Lichte jüngerer Entwicklungen bestätigt, wäre sicherlich zu diskutieren ...

Dabei wird nicht nur das Hauptwerk selbst einbezogen, sondern z.B. auch ***Der Mensch und die Technik***, das wiederum Olaf Jöris als Grundlage seiner Diskussion von Spenglers Blick auf das Menschsein dient. Spengler wird zudem, was immer am fruchtbarsten ist, auch mit anderen Autoren verglichen oder in Beziehung gesetzt, z.B. mit Henry Kissinger (Farrenkopf). Dazu kommt der Versuch einer Aktualisierung Spenglers insofern, als dessen Charakterisierungen und Prognosen mit bestimmten Tendenzen der Gegenwart abgeglichen werden sollen. Das ist ein hauptsächliches Motiv in dem Essay von Max Otte, der in ähnlicher Form auch in dem in Fußnote 1 genannten Band (dort S. 357 - 394) abgedruckt ist. Otte versucht hier eine m.E. nicht durchgängig überzeugende Diagnose des modernen Finanzkapitalismus vor dem Hintergrund von zitierten Einschätzungen Spenglers,⁷ der

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8976>

⁵ <https://www.oswaldspenglersociety.com/the-society> [2018-07-28].

⁶ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/115495515X/04>

⁷ So ist es wohl doch nur bedingt hilfreich, Spenglers reduktionistischen Satz „Demokratie ist die vollendete Gleichsetzung von Geld und politischer Macht“ zur Diagnose heranzuziehen (S. 28).

„einen bewusst ganzheitlichen und soziobiologischen Ansatz“ entwickelt habe, innerhalb dessen auch die Wirtschaft nicht isoliert behandelt wird, sondern als integraler Bestandteil des gesamten Lebens (S. 25). Das ist Otte insofern wichtig, weil sich daraus eine Kritik des modernen Finanzkapitalismus ableiten läßt sowie eine Relativierung der Bedeutung des Marktes, weil diese nie einfach für sich existieren, sondern unter bestimmten institutionellen Rahmenbedingungen. Otte scheut sich nicht vor etwas polemischen Ausführungen, so etwa wenn er im Finanzkapitalismus „das letzte Prinzip des Westens“ erblickt (S. 28), während Lutz Martin Keppeler im Anschluß an seine Dissertation auf die Frage eingeht, warum Spengler sich mit dem römischen Recht im Zusammenhang mit seiner These von der historischen Diskontinuität befaßt hatte.⁸

Eine gewohnt substantielle Erörterung findet man bei David Engels, der mit seinen Überlegungen an frühere geschichtsphilosophische Publikationen anschließt⁹ und das Verhältnis von Kulturmorphologie und Willensfreiheit aufgreift. Engels plädiert hier für eine „kulturmorphologische Forschungswende“, die nicht nur forschungsgeschichtlich nötig, „sondern auch didaktisch, universitätspolitisch und gesellschaftlich mehr als wünschenswert“ sei (S. 96).

Abschließend enthält der Band neben Informationen *Zu den Autoren* noch von jedem eine kurze Stellungnahme über den persönlichen Zugang zu Spengler, woraus man sehen kann, wie prägend eine frühe Lektüre vor allem des Hauptwerkes sein kann. Man darf gespannt sein, ob sich ähnlich prägende Lektüren auch unter den Bedingungen des 21. Jahrhunderts mit seinen sich vielfach verschärfenden Krisen ergeben werden. Denn die Quintessenz des Bandes besteht letztlich darin, daß in Form einer Aktualisierung das besondere Sensorium Spenglers für Krisen geltend gemacht wird (S. 13). Diese „kulturkritische“ oder kulturdiagnostische Seite Spenglers ist es auch, die in den Essays von Lars Holger Holm und Samir Osmančević zur Geltung kommt. Ein *Personenregister* ist vorhanden; der Band ist nicht in erster Linie als Spengler-Exegese von Belang, sondern als Versuch einer Aktualisierung, was zugleich verstanden werden kann als Beleg für die Aktualität verschiedener spenglerscher Denkfiguren.

Till Kinzel

⁸ **Oswald Spengler und die Jurisprudenz** : die Spenglerrezeption in der Rechtswissenschaft zwischen 1918 und 1945, insbesondere innerhalb der "dynamischen Rechtslehre", der Rechtshistoriographie und der Staatsrechtswissenschaft / Lutz Martin Keppeler. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2014. - XVI, 328 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur Rechtsgeschichte des 20. Jahrhunderts ; 76). - Zugl.: Köln, Univ., Diss., 2012. - ISBN 978-3-16-152769-2 : EUR 64.00 [#3558]. - Rez.: **IFB 14-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz39471590Xrez-1.pdf>

⁹ Z.B. **Von Platon bis Fukuyama** : biologistische und zyklische Konzepte in der Geschichtsphilosophie der Antike und des Abendlandes / David Engels (Hg.). - Bruxelles : Éditions Latomus, 2015. - 336 S. ; 25 cm. - (Collection Latomus ; 349). - ISBN 978-90-429-3274-6 : EUR 52.00 [#4434]. - Rez.: **IFB 17-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8312>

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9191>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9191>